

# Erlös des NPG-Weihnachtsmarktes gespendet

**Kirchheimbolanden:** Im Rahmen einer Feierstunde wurde der Erlös von insgesamt 9000 € an drei Institutionen gespendet.

Von Dieter Kaffenberger

Die Veranstaltung fand statt am letzten Montagvormittag in der prall gefüllten Aula im Beisein der gesamten Schülerschaft. Der Schulleiter Thilo Franke verknüpfte seine Begrüßung gleich mit Dankesworten. Zum einen an die Schülerinnen und Schüler, die mit ihrem großen Einsatz den erstaunlich hohen Erlös erwirtschaftet hatten, zum anderen an das Weihnachtsmarktteam des Kollegiums, das vor allem bei der Vorbereitung viel Arbeit hatte. Der Markt selbst fand statt am Freitag, den 29. November im überdachten Pausenhof sowie im Untergeschoss des Schulgebäudes und war sehr gut besucht.

Die 9000 € gingen an drei Institutionen: Die Indien Kinderhilfe (4000 €), Mary's Meals (4000 €) und die Donnersberger Initiative für Menschen in Not (1000 €).

Auf Initiative des indischen Kaplans Raveendra Mundlapati – genannt Ravi – von der katholischen Pfarrei St. Anna und von Pfarrer Elsner aus Otterberg wurde im Juni 2017 in Kirchheimbolanden der gemeinnützige Verein „Indien Kinderhilfe e. V.“ gegründet, der sich schwerpunktmäßig bei Schulbauprojekten im Bundesstaat Andra Pradesh, aus dem auch Ravi stammt, engagiert. In Vertretung der beiden Gründer war die Kassenprüferin Agnes Hosemann anwesend, die lange Zeit als Lehrerin für Englisch und Französisch am NPG tätig war. Sie berichtete, dass sie 2016 auf einer Reise die beiden Seiten von Indien kennengelernt hatte: Einmal Reichtum und Pracht – vor allem prachtvolle Bauwerke – aber auch große Not und Armut der einfachen Bevölkerung. Auf den Verein wurde sie durch Ravi aufmerksam, dem sie in seiner neuen Heimat Deutsch-Unterricht erteilte.

Der Schulsprecher David Duda gehört auch dem Verein an. Er wies darauf hin, dass rund 30% der Menschen in Indien unterhalb der Armutsgrenze leben und etwa die Hälfte der Erwachsenen weder lesen noch schreiben kann. Ihre einzige Chance für ein besseres Leben besteht darin, sich Bildung anzueignen, wozu wiederum Schulen notwendig sind. Mit der Unterstützung von Schulbauprojekten wird damit zwei Prinzipien Genüge getan: Solidarität (Verbundenheit und Zusammenhalt) und Subsidiarität (Übernahme von Eigenverantwortung; Hilfe zur Selbsthilfe durch Bildung).

„Mary's Meals“ ist eine schottische Kinderhilfsorganisation, die seit 2002 in derzeit 18 Ländern – Afrika, Asien, Lateinamerika, Osteuropa und Karibik – operiert, indem sie an jedem Schultag Mahlzeiten für über 1,5 Millionen Kinder in Bildungseinrichtungen bereitstellt. Der Ablauf ist in der Regel so, dass Mary's Meals für eine Schule eine Küche mit Einrichtung stellt, die Zutaten liefert und einer Gruppe von Freiwilligen, die von Lehrern und Eltern organisiert wird, ein (Koch-)Training anbietet. Durchschnittlich betragen die Kosten für die Ernährung eines Schulkindes nur 15,60 € pro Schuljahr. Mit der Spende von 4000 € können daher 256 Kinder ein Jahr lang täglich mit Schulessen versorgt werden. Dafür haben sich vor allem die drei Schülerinnen Conni Sinn, Henriette Haag und Lisa Marie Sander aus der Klasse 10a eingesetzt. An der Uni Mainz hat sich mittlerweile eine entsprechende Hochschulgruppe gegründet – in ihrem Auftrag war der Lehramtsstudent Maximilian Bihl anwesend. Er beschrieb nochmals die oben dargelegte Philosophie der Organisation und bedankte sich bei der Schulgemeinschaft für die großzügige Spende.

Für die „Donnersberger Initiative für Menschen in Not“ war ihr Vorsitzender Jamill Sabbagh vor Ort. Im Fokus seiner Organisation steht zur Zeit Haiti, eines der ärmsten Länder der Erde, das vor zehn Jahren von einem verheerenden Erdbeben heimgesucht wurde. Etwa 500.000 Kindern steht keine Schule zur Verfügung; ihre Ernährung besteht aus sogenannten „Lehmkeksen“, das sind getrocknete Lehmbröckchen, mit etwas Salz bestreut. Die Spende soll für ein Schulprojekt eingesetzt werden und zwar für den Bau einer weiterführenden Schule, als Ergänzung einer bereits bestehenden Kita und einer Grundschule. Ganz wichtig ist dabei eine erdbebensichere Bauweise, d. h. ein solides Fundament ist unerlässlich. Außerdem sollen auch Wirbelstürme dem Gebäude nichts anhaben können. Die Eltern der zukünftigen Schüler engagieren sich alle auf der Baustelle, außerdem pflanzt jedes Kind einen Baum und ist für seine Aufzucht (Gießen) verantwortlich.

Zum Ende der Veranstaltung standen alle Gastredner nebeneinander auf der Bühne und bekamen jeweils ihren überdimensionalen Spendenscheck ausgehändigt.